

## „Der Laubaner Bote“

erscheint jeden Mittwoch früh in der Buchdruckerei der Gebr. Scharf, Görligerstraße.

Abonnements-Preis:

vierteljährlich 8 Sgr.



Amtliche und Privat-Anzeigen werden bis Dienstag Mittag angenommen und wird die Zeile aus gewöhnlicher Schrift mit 1 Sgr. berechnet, größere Schrift und Einfassungen nach Verhältniß des Raumes.

# Der Laubaner Bote.

Eine Wocheuschrift für Stadt und Land.

No. 38.

Mittwoch, den 23. September

1868.

— Die neueste „Prov.-Corresp.“ enthält über die Reisen Sr. Maj. des Königs Folgendes: Unser König hat seine Reisen zur Besichtigung der Bundes-Armee nunmehr nach dem Bereiche des IX. Armee-Corps gerichtet, welches aus der 17. (Mecklenburgischen) und der 18. (Schleswig-Holsteinischen) Division besteht.

Am Tage nach der Rückkehr aus Sachsen, fanden am Morgen noch Manöver des Gardecorps vor dem Könige statt; unmittelbar darauf reiste derselbe nach Schwerin ab. Der Empfang Seitens des Großherzoglichen Hofes, wie Seitens der Bevölkerung, war ein wahrhaft herzlicher. Am 11. und am 12. d. M. hielt der Königliche Bundesfeldherr unter ungeheurem Zudrang der Bevölkerung die Besichtigung und die Uebungen der 17. Division ab und sprach sich dabei über die Leistungen sowohl der neugebildeten als der alten Regimenter sehr befriedigt aus. Am Sonnabend Nachmittag verließ der König Schwerin, um sich über Büchen, Mölln, Raseburg nach Lübeck zu begeben, auf der ganzen Fahrt vom Volke mit Begeisterung begrüßt. Am Abend hielt der Monarch seinen Einzug in die altherwürdige freie Reichsstadt Lübeck unter dem freudigsten Zuruf der Bevölkerung. Nach einer Fahrt durch die glänzend erleuchteten Straßen begab er sich nach dem Hause des Senators Doctor Curtius, wo er Wohnung nahm. Die Männer-Gesang-Bereine der Stadt brachten dem hohen Gaste ein Ständchen mit Fackelzug. Am 13. wohnte der König dem Gottesdienste in der Marien-Kirche bei und machte dann eine Rundfahrt durch die merkwürdige, alterthümliche Stadt. Gegen Mittag begab sich Se. Majestät zu einem ihm von dem Senat der Stadt Lübeck angebotenen Festessen, und erwiderte den ihm von dem Bürgermeister für den Besuch ausgesprochenen Dank mit folgenden Worten:

„Lassen Sie mich Ihren Dank durch den meinigen

erwidern. Er gilt der Art und Weise, mit welcher diese altherwürdige Stadt mich empfangen hat. Sie war so herzlich und diese Herzlichkeit so allgemein, daß ich sie für immer treu in der Erinnerung bewahren werde. Die freundlichen und günstigen Beziehungen, welche stets zwischen Preußen und Lübeck geherrscht, haben sich auch in allem ausgesprochen, was ich seit meiner Ankunft hier gesehen. Auf daß dies immer so bleibe, trinke ich auf das Wohl der Stadt Lübeck!“

Am Nachmittage setzte der König über Gütin, wo er mit dem Großherzog von Oldenburg zusammentraf, die Reise nach Schloß Panke zu einem Besuch des Prinzen Friedrich von Hessen fort. Von Schloß Panke erfolgte die Abreise am 14. über Plön, wo das Kadettencorps besichtigt wurde.

In Kiel erfolgte die Ankunft Abends um 6 Uhr. Der König wurde am Bahnhofe von den Offizieren der Armee und Flotte, den Stadtbehörden, den Mitgliedern der Regierung, der Universität und der Ritterschaft und einer großen Volksmenge empfangen. Der Bürgermeister bewillkommnete den König, welcher etwa Folgendes erwiderte: „Er habe mit großer Erwartung den Augenblick entgegengesehen, wo er die Herzogthümer betreten werde. Die großen Ereignisse der letzten Jahre hatten auch auf die Geschicke der Elbherzogthümer einen tiefgreifenden Einfluß geübt, welcher jedoch, wie man hoffen dürfe, denselben zum Segen gereichen würde.“ Se. Majestät sprach alsdann seinen Dank für den ihm gewordenen Empfang aus und verhiess das Wohl der Stadt bei jeder sich darbietenden Gelegenheit sich angelegen sein lassen und fördern zu wollen. — Seitens der Bevölkerung wurde Se. Majestät mit wahrer Begeisterung begrüßt. Die Straßen waren reich beslaggt, Glockengeläute und Salutschüsse der im Hafen liegenden Kriegsschiffe er-